

Aussehen

In Deutschland leben 39 Arten von Maskenbienen (*Hylaeus*), die nur wenige Millimeter groß und einander sehr ähnlich sind. Die Tiere sind überwiegend schwarz gefärbt mit weißen oder gelben Partien an Brust, Beinen und Kopf. Die Männchen tragen oft auffällige Gesichtsmasken. Die Rainfarn-Maskenbiene (*Hylaeus nigrinus*) zählt mit bis zu neun Millimetern zu den großen Arten. Die elfenbeinweiße Gesichtsmaske der Männchen glänzt wie Emaille. Sie tragen zudem einen typischen, im Profil dreieckigen Höcker an der Bauchunterseite. Die Weibchen haben zwei dreieckige weiße Flecken zwischen Augen und Kopfschild. Wie allen Maskenbienen fehlen ihnen die bei anderen Bienen üblichen „Bürsten“ für den Pollentransport an Hinterbeinen oder Bauchunterseite.



Die Rainfarn-Maskenbiene wirkt wie eine schwarze Wespe. Hier ein Weibchen auf Rainfarn. R. Prosi



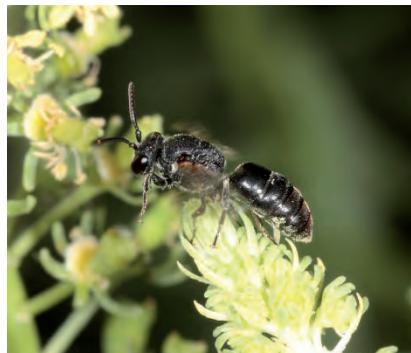
Beim Männchen von *Hylaeus nigrinus* ist die Gesichtsmaske glänzend elfenbeinweiß. R. Prosi

Mögliche Verwechslung

Maskenbienen sind zwar als Gattung recht gut anzusprechen, die einzelnen Arten lassen sich allerdings kaum sicher im Gelände unterscheiden. Bei manchen Arten gibt der Blütenbesuch einen Hinweis auf die Artzugehörigkeit. Zum Beispiel ist die Reseden-Maskenbiene (*Hylaeus signatus*) eng an das Vorkommen der Wilden Resede (*Reseda lutea*) oder der Färber-Resede (*Reseda luteola*) gebunden. Oft fliegt diese Maskenbiene in großer Zahl um ihre Pollenquellen. Mit bis zu 9 mm Körperlänge zählt auch sie zu den großen *Hylaeus*-Arten. Eine auffällige Art ist die Rote Maskenbiene (*Hylaeus variegatus*). Die Weibchen haben einen teilweise rot gezeichneten Hinterleib und heben sich dadurch von den anderen, üblicherweise schwarzen *Hylaeus*-Arten ab. Die Rote Maskenbiene ist nicht im Blütenbesuch spezialisiert und in trockenwarmen Lebensräumen zuhause. *Hylaeus variegatus* wird bis 7,5 mm groß.



An den Blütenständen der Färber-Resede schwärmen regelmäßig Reseden-Maskenbienen, rechts ein Weibchen. A. Marquardt (links), R. Prosi (rechts)



Ein Weibchen der Roten Maskenbiene mit den großen dreieckigen Gesichtsflecken und dem teilweise roten Hinterleib. M. Haider

Lebensweise

Die Rainfarn-Maskenbiene fliegt von Ende Mai bis Ende August und besucht zum Pollensammeln ausschließlich Pflanzenarten aus der Familie der Korbblütler (*Asteraceae*). Bevorzugt wird der Rainfarn befliegen (*Tanacetum vulgare*), doch sammelt die Wildbiene des Jahres 2022 regelmäßig auch an anderen Korbblütlern, wie z. B. an der Färber-Kamille (*Anthemis tinctoria*), der Margerite (*Leucanthemum vulgare*) oder der Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*). Weil die meisten Nahrungspflanzen der Rainfarn-Maskenbiene an sehr unterschiedlichen Standorten vorkommen und derzeit ungefährdet sind, besiedelt *Hylaeus nigrinus* verschiedene Lebensräume im Offenland und auch in unseren Siedlungen.

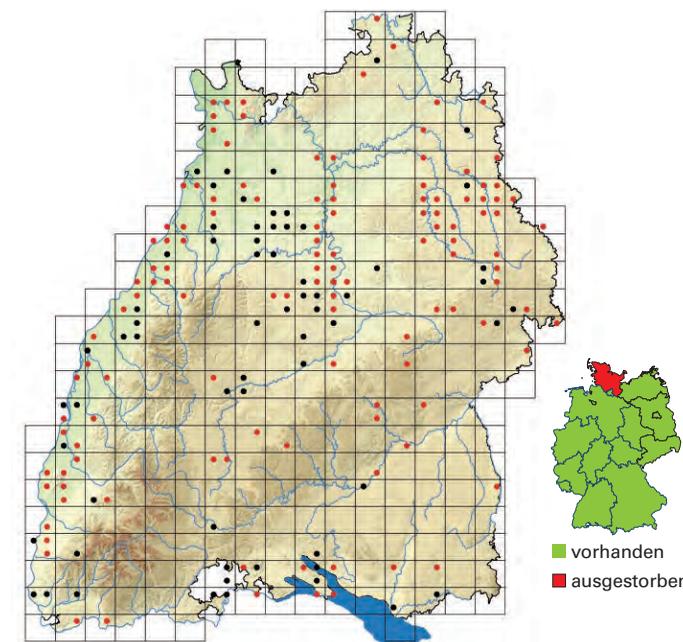


Üppiger Bestand des Rainfarns. Lebensraum der Wildbiene des Jahres 2022. R. Burger

Da die Weibchen keine „Bürsten“ an den Hinterbeinen oder am Bauch zum Pollentransport von der Blüte zum Nest haben, müssen sie eine andere Methode einsetzen. Sie „verschlucken“ den Pollen und tragen ihn in ihrem Kropf zum Nest („Kropfsammler“), wo er gemeinsam mit dem Nektar wieder ausgespuckt wird. Insgesamt erinnern die Tiere eher an schwarze Grabwespen als an Bienen. Die Larven entwickeln sich mit diesem von der Mutterbiene eingetragenen Vorrat über das Ruhestadium der Puppe zu voll entwickelten Maskenbienen. Diese verlassen im Sommer des Folgejahres das Nest. Die Rainfarn-Maskenbiene nutzt vorhandene Hohlräume wie Spalten zwischen Steinen, Risse in erdigen Abbruchkanten, Klüfte in Trockenmauern oder auch in Betonwänden für die Anlage ihres Nests. Dieses besteht in der Regel aus fünf bis 20 in Reihe angelegten Brutzellen, die vom Weibchen mit einem seidenartig schimmernden, transparenten Sekret ausgekleidet werden.

Auf der Suche nach der Rainfarn-Maskenbiene

Unsere Wildbiene des Jahres 2022 ist in Baden-Württemberg von der Ebene bis in die höheren Mittelgebirgslagen weit verbreitet. Deutschlandweit fehlt sie lediglich in Schleswig-Holstein.



© Wildbienen-Kataster Baden-Württemberg Kartengrundlage: LUBW

Nachweise ● bis 1999 ● 2000 – 2021

Helfen Sie bitte mit, das Verbreitungsbild der Rainfarn-Maskenbiene zu aktualisieren. Besuchen Sie zwischen Ende Mai und Ende August Bestände des Rainfarns, der Margerite, Färberkamille, Schafgarbe und anderer Korbblütler. Diese können in Wiesen, an Wegrändern oder im Siedlungsraum wachsen. Suchen Sie nach den Männchen mit der auffällig weißen Maske oder nach den fast ganz schwarzen Weibchen beim Pollenernten in den Blütenständen. Perfekt wäre es, wenn Sie auch ein Foto der Tiere machen könnten. Wenn Sie die Rainfarn-Maskenbiene auf Ihren Streifzügen durch die Natur entdecken, melden Sie sich: www.wildbienen-kataster.de bdj@wildbienen-kataster.de

Herzlichen Dank!

